Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 51

Artikel: Die Inner-Rhoder-Schule und die Kriesenzeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539724

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

14 Die Inner-Rhoder-Schule und die Kriesenzeit.

Wenn es mahr ift, daß jenes Land ein gludliches fei, von welchem in der Welt am wenigsten gesprochen und geschrieben wird, dann muß wohl unser Innerrhoden unstreitig ein glückliches sein; denn über es herricht bezüglich seiner inneren Bustande im allgemeinen tiefes Schweigen, jenem vergleichbar, bas über ben Grabern eines einsam gelegenen Kirchhofes ruht. Nur dann und wann wird diefes Schweigen von Stimmen unterbrochen, die feine politischen, religiösen oder wirtschaftlichen Zustände zum Objette ihrer Aufmertsamteit zu machen belieben. Und dann geschieht es meift im Tone bes Meifters vom hohen Stuhle herab. Denn nicht ungern wird das Gebiet ber "innern Rhoden" von gewissen Lichtfreunden als Dorado angesehen, wohin am ersten Schöpfungetage die Finfternis wie in ein ewiges, trautes Asyl sich geflüchtet hat. Etwas Falicheres aber als bies fann es taum geben. Auch bei uns am Alpstein hat der Fortschritt (mit und ohne Gansefüßchen) längst feine Triumphe gefeiert. Als Beweis dafür notieren wir nur zwei Tatsachen: die Berwerfung ber "Bermögensabgabe-Initiative" mit rund 98% ber abgegebenen Stimmen (und es haben annähernd 100% gestimmt) und die hochmoderne Errungen-Schaft einer ftaatlichen Finanzmisere, so zwar, daß sich die Landesväter neulich zu hochnotpeinlichen Sanierungevorschlägen und beschlüssen veranlaßt sahen. Und gerade lettere maren bis auf ein Daar zu einer Ratastrophe für unser ureigentliches Sorgenfind: die Schule - geworden. Richt genug damit, daß ichon vor Jahresfrift ber Staatsbeitrag an die Lehrerbesoldungen von 50 auf 25% herabgesett worden war (nebenbei gesagt, waren die Staatsleistungen an das Schulwesen in J.=Rh. jahrzehntelang die höchsten im Schweizerlande), murde nun fürzlich auch die Vergutung des Staates an die obligat. Fortbildungsschulen von 100 auf 25% reduziert, ferner das kant. Lehrmitteldepot (das feit vielen Jahren die Lehr= mittel zum halben Preise verabfolgt hatte) angewiesen, die Abgabepreise so zu stellen, daß der Staatstasse aus dem "Geschäfte" tein Berluft erwachse, im weitern ein Untrag auf Abschaffung des Schulinspektorates gestellt (allerdings ohne Erfolg) und schließlich noch eine Spezialkommission zur Prüfung der Frage: Abbau an den Beamtengehältern (worin natürlich auch

nicht zulett die Lehrergehalte inbegriffen sind) eingesett. Hat sich auch unsere Befürchtung bis jest nicht erfüllt, daß ein Vorschlag auf Falkutativerklärung der Fortbildungeschule fiel, so bietet doch der Umstand, daß jene Beamtengehaltsabbauprüfungespezialkommission mehrheitlich aus nicht schul- und lehrerfreundlichen Glementen "ab dem Lande" zusammengesett ist, Unlaß zu etwelcher Besorgnis, um so mehr, als die gegenwärtigen gesetlichen Lehrergehalte durchaus nicht etwa auf der Dobe der Zeit stehen. (Minimum $2600\,\mathrm{Fr.} + 4\, imes$ 100 Fr. Alterszulagen.) In einer Rüd= wärtsbewegung ber Lehrerbesoldungen einerseits und dem Niedergang der Fortbildungsschule anderseits aber fähen wir, auch wenn das Schulinspettorat erhalten bleibt, eine Krisis für das Schulwesen überhaupt, weil dadurch der Erfolg 20jahriger Unftrengungen und Opfer gefährdet würde. Und das müßte jeder einsichtige Appenzeller schwer bedauern.

I.=Rh. und Schulwesen. Es gab eine Zeit, da man die beiden Worte nicht nebenseinander sehen konnte, ohne daß sich ein recht trübes Bild vor dem geistigen Auge entrollte. Man war sich gewohnt, wenn der I.=Rhd.—Schule Erwähnung geschah, zum voraus eine geringschätige, ja wegwerfende Beurteilung zu vernehmen, als wäre es eine ausgemachte Sache, daß im Staate Dänemark nicht nur etwas faul, sondern ganz und gar kein gesunder Fleck an ihm und daß es nachgerade eine Wohltat wäre, wenn dem Ländchen die Selbstregierung genommen und es dem nächstbesten Nach-

barkanton inkorporiert würde. Die Zeiten haben sich geandert. Die Jahre und intensive Sorge haben auch die 3.-Rh.-Schule auf eine achtunggebietende Stufe emporgehoben, so zwar, daß sich das Alpsteinländchen vor keinem seiner eidge= nössischen Mitbrüder mehr zu schämen braucht, daß gegenteils gar manche seiner Söhne, die auswärtige Schulen weiter besuchen, hinter solchen gang fortschrittlicher Kantone feineswegs zurüchstehen muffen. Daß nun 3.-Rh. durchwegs auf jener hohen Stufe der Rultur stehe wie jene Kantone, die aus dem Bade der geiftigen Wieder= geburt verjungt hervorgegangen find, mer wollte dies behaupten, auch wenn er aus Liebe oder Laune dazu versucht sein möchte? Es ist dies übrigens auch gar nicht nötig. Aus dem kleinen, Biehzucht, Stickerei und Kleingewerbe treibenden Bölklein ein großes, Dandel und Industrie treibendes Volk zu modeln, einen Troß von Gelehrten und Künstern od. gar modernen Philosophen und Advokaten (Gott bewahre uns!) heranzuzüchten, hieße Golomacherkunst treiben und des möchten wir uns iroß aller Finanznöten und aller Verbesserungsbedürstigkeit der Welt nicht untersangen. Davon haben wir uns freilich nun hinreichend überzeugen lassen, daß, wenn heute die Volksschule überhaupt sakultativ erklärt würde (wie sie es bei uns vor 60 Jahren noch war) der Schulzwang

nicht nur da und dort am Alpstein, sondern auch anderswo in Helvetien ganz bedeutend beschnitten werden würde — aus Verstimsmung und Groll über die wirklich elenden Zeitverhältnisse und die noch elenderen Menschenmachwerte. Die Kriegssund Nachtriegszeit mit all ihrem Bust und Trubel haben in dieser Beziehung mächtig niederreißend gewirkt, Gott sei's geklagt! Schreiten wir dessenungeachtet mutig und gottvertrauend hinein in die werdende neue Zeit und besmühen wir uns, optimistisch zu sehen und zu denken!

Mein Freund.

Das fathol. Schülerjahrbuch "Mein Freund", aus bem im II. Jahrgang bereits ein schmuckes Werf geworden ift, bietet so viel Schönes und Belehrendes, daß wir den Antauf allen Eltern und Erziehern für die Kinder dringend empfehlen möchten. Für die Jugend ift nur das Allerbeste gut genug. Dieser Grundsat ist dem Katholischen Lehrerverein, als herausgeber des Jahrbuches, wegleitend. Das Buch bringt ungemein Vieles und

barum jebem etwas.

Wer hatte nicht Freude an ben prachtigen, gum Teil illuftrierten Geschichten, an ber originellen Schweizergeschichte, an ber geographischen Abband. lung über ben lieben Sonnengarten Teffin mit bem reizenden Bilberichmude? Der regfamere Angben. geift findet an den wohldurchdachten Wettbewerben viel Ansporn und Unterhaltung. Junge Sports. leute und Taschenfünftler werben bie ihnen gewib. meten Seiten mit heller Freude ftubieren. Reu find bie allerliebften Borlagen gu handarbeiten für Dlabden. Die Unftanbslehre ruft ber Gelbfterziehung, die im Leben weit wichtiger ift, als bie Erziehung burch ben Erzieher. Das Schwygerftubli, biefe feine Beilage, bringt unfere beften fatholifchen Schriftsteller in Wort und Bilb. Sie wendet fich an Sonnenfinder und folche, bie es werben wollen. Wie mandem ift auch bie Unfallverficherung, bie mit bem Antauf bes Buches verbunden ift, nicht fcon zugute gefommen ?

Verehrte Eltern und Jugenderzieher! Verschaffen Sie dem gediegenen Wertlein "Mein Freund" bei Ihnen Einlaß. Ratholische Liebe zur Jugend hat das Büchlein werden lassen, katholischer Geist wirkt aus jeder Seite. Wir empfehlen Ihnen das Schilerjahrbuch "Mein Freund" aufs

wärmste.

Der Berlag: Die Rebaktion:

Im Namen ber Jahrbuch-

fommission:

Im Namen bes Rath. Lehrervereins b. Schweig: Für ben Berein fathol. Otto Walter, A.-G. Dr. Jos. Mühle, Prof.

W. Arnold, Professor, Prafibent.

28. Maurer, Bentralpraf.

Lehrerinen der Schweiz: Im Namen des fathol. Erziehungsvereines der Schweiz:

Im Namen bes Rathol. Bolksvereines:

Im Namen bes Gesamtverbandes der Schweiz. kath. Jünglingsvereine und -Kongregationen:

Im Ramen bes Schweiz. Rath. Frauenbunbes:

Im Ramen ber Rektorenfonferenz ber Kollegien in Altborf, Appenzell, Einfiedeln, Engelberg, Sarnen, Schwyz, Stans und Zug:

Im Namen ber "Kontorbia" Kranken- und Unfallkaffe bes schweiz, fath. Bolksvereines: Marie Reifer, Prafibentin

Pralat 3. Döbeli, Prafibent.

Nat.-Rat Hans v. Matt, Präfibent,

Emil Büger, Pfarrer, Bentralprafibent.

Frau Dr. Sigrift, Zentralpräfibentin.

Dr. P. Romuald Bang, Rettor und Prafibent.

F. Glias, Bentralprafib.

Shulnadridten.

Luzern. Eschalzmatt. (Korr.) Die Konferenz Escholzmatt versammelte sich am 29. Nov. 1922 in Marbach. Herr Sekundarlehrer Emil Studer, Marbach, hielt eine gediegene Zehrübung im Sprachunterricht an Hand eines Lefestückes. Herr Lehrer Frz. Bieri, Escholzmatt, verlas seinen Aussach süber "Das Arbeitsprinzip im Dienste des Sprachunterrichtes". Fil. Lehrerin Ida Lötscher, Schärlig, reserierte über die "Erziehung zur Wahrheitsliebe". Herr Lehrer Anton Bieri, Escholzmatt, erfreute uns durch sein musterhaft rezitiertes Gedicht von unserm einheimischen Alpendichter: "Im Garten der Fee" von Wildrich Fels. Es war eine lehrreiche, schöne Tagung.

- Burfee. -y-. Im benachbarten Geuenfee wurde am 11. Dez, unfer ib. Rollege B. Heller